Lebensort Pflegeheim

von der „Kunst“ - eine palliative Haltung zu leben

EVANGELISCHES ALTENZENTRUM WESTERSTEDE gemeinnützige GmbH

Palliative (Grund-) Haltung

„Entsteht in sorgenden Gesprächen mit einem oder zwei vertrauensvollen Menschen eine geteilte Sorge, eine neue Sozialität?“ (Heller, 2013, S. 9)

Vorausschauende Beratung/Begleitung (HPG v. 07.12.2015) — Individuelle Versorgungsplanung — Partizipation für den letzten Lebensabschnitt — Kooperation und Netzwerkarbeit

Ein Konzept ist immer etwas Un-fertiges, es lebt in seiner (Weiter-) Entwicklung

- Mitarbeiterqualifikationen
- Angehörigenarbeit
- interne Netzwerkarbeit
- Kommunikationskultur

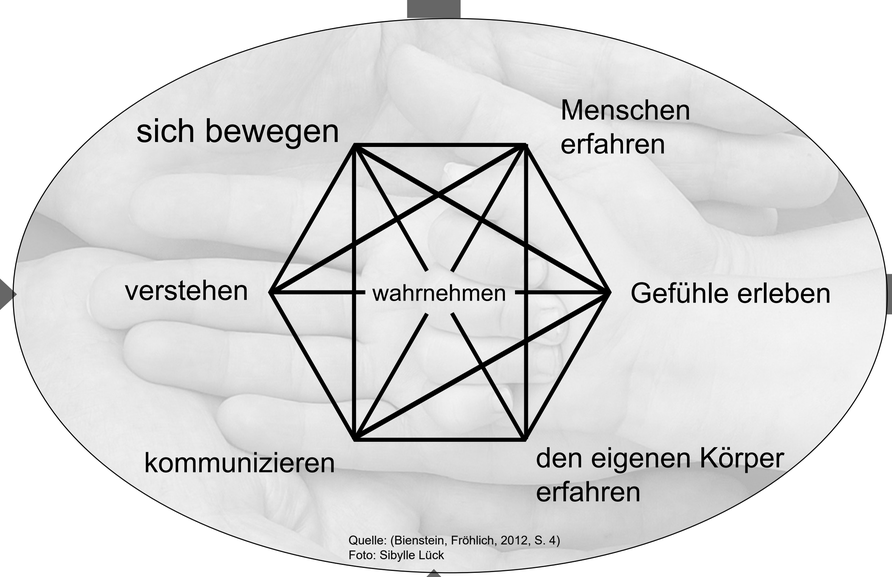
„Eine individuelle Lebens- und Sterbebegleitung soll Sicherheit vermitteln, Freiräume schaffen, liebevoll begleitet werden. Wenn man rechtzeitig beginnt, darüber zu sprechen, ist schon vieles gesagt und geklärt.
Dann bleibt Zeit für das Wesentliche.
(AG „Achtsamkeit“, 2015, Ev. Altenzentrum Westerstede)

Entwicklung einer Lebens- und Abschiedskultur

Perspektiv-wechsel

„Schwerkranke Menschen zu begleiten heißt: in **ihren** Schuhen laufen zu lernen.“

„Bereiche der Persönlichkeit sind auf das Engste miteinander verbunden und wirken aufeinander ein. Der Mensch macht gleichzeitig und gleichwertig verschiedene Erfahrungen“ (Bienstein, Fröhlich, 2012, S. 40).



Quelle: (Bienstein, Fröhlich, 2012, S. 4)
Foto: Sibylle Lück

Der alternde Mensch in seiner Individualität und sozialen Wirklichkeit.

Entlasten statt Belasten

Realistisch bleiben

Nachhaltigkeit entsteht nicht durch Schnelligkeit

Schulung „aller“ Mitarbeiter

„Was ist gute Pflege?“
Wer sind wir? Wer ist jeder Einzelne von uns?
Wer leistet welchen Beitrag im „Pflegealltag“ unserer Bewohner?
Vom Lernen einer gemeisamen Sprache.

57 Pflegekräfte
13 Betreuungskräfte
27 Hauswirtschaftler
5 Reinigungskräfte
3 Verwaltungskräfte
43 Ehrenamtliche
1 Gartenhilfe
(Stand 08/2016)

„Investiere Zeit, um Zeit zu gewinnen.“

Ein neues Grundverständnis zum Alter(n)

„Altern kann nicht ausreichend begriffen werden, wenn es als Problem für die Gesellschaft angesehen wird.“
(Kolland, Amann, 2015, S. 72)

Eine gemeinsame Basis schaffen

Entwicklung einer empathischen Grundhaltung im Umgang mit alternden Menschen.

Der Weg

Der Auftrag

Implementierung einer Palliativ- und Hospitzkultur in unserer Pflegeeinrichtung.

Literaturangaben
- Bienstein, C. & Fröhlich, A. (2012). Basale Stimulation® in der Pflege, Die Grundlagen (7. Auflage). Bern: Verlag Hans Huber
- Brandenburg, H. & Günther, H. (Hrsg.). (2015). Lehrbuch Gerontologische Pflege. Bern: Hogrefe Verlag
- Coors, M., Jox, R. & in der Schmitten, J. (Hrsg.). (2015). Advance Care Planning. Von der Patientenverfügung zur gesundheitlichen Vorausplanung. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer GmbH
- Heller, A. (2013). Das Jahresheft. vorsorgen – verfügen – bevollmächtigen. Hannover: Brinkmann-Meyhöfer GmbH & Co. KG
- Hospitz und Palliativgesetz - HPG (08/2016) http://www.sibylle-lueck.de/HPG

EVANGELISCHES ALTENZENTRUM WESTERSTEDE gemeinnützige GmbH
Grüne Str. 10 , 26655 Westerstede
http://www.altenzentrum-wst.de

Sibylle Lück
Consulant of Palliative Care
Email: Sibylle.Lück@altenzentrum-wst.de

Layout http://www.novus-m.de